



INTERNATIONAL  
PSYCHOANALYTIC  
UNIVERSITY  
DIE PSYCHOANALYTISCHE HOCHSCHULE IN BERLIN

**Abwehr und empirische Abwehrforschung –  
Defense Mechanism Rating Scales Q-Sort**

Seminar: Forschungsmethoden A

WS 16/17

**Gliederung**

1. Abwehr – Konzept
2. Charakteristika von Abwehrmechanismen
3. Abwehrmechanismen und Entwicklung
4. Empirische Abwehrforschung
5. Instrumente der empirischen Abwehrforschung
6. Defense Mechanism Rating Scales (DMRS)
7. Defense Mechanism Rating Scales Q-Sort (DMRS-Q)

**Abwehr**

- Konzept des Abwehrmechanismus erstmals bei Freud:  
„Die Abwehr-Neuropsychoosen“ (1894)
- ☐ AM sind mentale Vorgänge und Mechanismen, die zu schmerzhaften und bedrohlichen Affekten und Gedanken **nicht bewusst** werden lassen
- entscheidende Weiterentwicklung durch Anna Freud (1936)
- à Abwehrmechanismen – automatisch ablaufende Prozesse, aktiviert durch inneren/äußeren Stress für das Selbst
- à Schutzfunktion
- à Bedrängnis des Konflikts äußert sich in ‚Signalangst‘ (Freud, 1926), diese initiiert den Abwehrvorgang (bewusst und unbewusst)

**Characteristika Abwehrmechanismen**

Cramer, 1991:

- Reaktionen auf innere oder äußere Stressoren
- laufen automatisch ab, ohne bewusste Steuerung
- Charaktereigenschaften bedingen wiederkehrende AM
- AM sind anpassungsfähig an (äußere) Situation
- hierarchisch organisiert nach Grad der Reife

### Abwehrmechanismen und Entwicklung

Cramer, 1987

- AM nicht als pathologische Phänomene, sondern normaler Teil der Entwicklung
- Verwendung von verschiedenen AM charakterisieren Entwicklungsstufen
- Hierarchie der AM: weniger komplexe treten in der (frühen) Kindheit auf, hoch komplexe im Erwachsenenalter
  - à Bsp. und Untersuchung für Verleugnung, Projektion, Identifizierung
  - à Verleugnung – frühe Kindheit; Projektion - Adoleszenz; Identifizierung – Erwachsenenalter
  - à Studie: Einfluss von Stress auf Entwicklung AM

5

### Abwehrmechanismen und Entwicklung

- Verleugnung
- Projektion
- Identifizierung

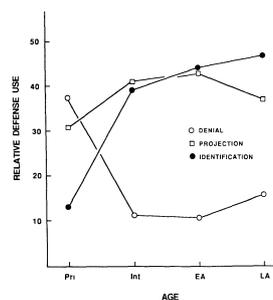


Abbildung aus Cramer, 1987

6

### Abwehrforschung

- Entwicklung der klinisch (empirischen) Abwehrforschung
- Vaillant: 'Adaption to Life' (1977); 'Wisdom of the Ego' (1993)
  - à Funktionsweise von AM an klinischem Material
  - à Veränderung von AM in einer Person über längeren Zeitraum (Therapieprozess)
- Unterschiede der verschiedenen Ansätze, aber:
  - AM sind hierarchisch organisiert – ‚reif‘ zu ‚unreif‘
  - Abwehrstruktur ist nicht durch Kindheit determiniert, sondern im Laufe des Lebens modifizierbar
  - Veränderungen von AM in psychosozialen Entwicklungsprozess
  - Korrelationen zwischen unreifen AM und Persönlichkeitsstörungen

7

### Instrumente der empirischen Abwehrforschung

- **Selbsteinschätzungsverfahren**
  - z.B. ‚Defense Mechanism Inventory‘ (Gleser & Ihilevich) und ‚Defense Style Questionnaire‘ (Bond)
  - à geringe Reliabilität und Validität; Paradox: unbewusste Prozesse und Selbstbeurteilung
- **Projektive Verfahren**
  - z.B. ‚Defense Mechanism Manual‘ (Cramer)
  - à nur drei AM und Abwehrniveaus untersucht; Nachteil: praktische Umsetzung, Raterschulung etc.
- **Observer Rated Verfahren**
  - z.B. ‚Defense Mechanism Rating Scale‘ (Perry)
  - à weniger oft verwendet als Selbsteinschätzung, aber besser anwendbar auf klinisches Material; Reliabilität und Validität gegeben

8

### Instrumente der empirischen Abwehrforschung

Self report		Projective methods		Observer rated	
Coping and Defense Scale	10 coping 10 defenses	Lerner Defense Scales	5 defenses	Vaillant Clinical Life Vignette	18 defenses
Defense Mechanisms Inventory	5 defensive styles	Rorschach Defense Scales	15 defenses	Defense Mechanisms Rating Scale	30 defenses
Life Style Index (LSI)	16 defenses	Defense Mechanisms Test	10 defenses	Vaillant Q-sort Method	15 defenses
Defense Style Questionnaire	4 defensive styles	Defense Mechanisms Manual	3 defenses	Defense Q	25 defenses

Abbildung aus Di Giuseppe et al., 2010.

9

### Defense Mechanism Rating Scales (DMRS)

#### DMRS 5th Edition, Perry 1990

- Observer Rated
- 30 (zu Beginn 28) Abwehrmechanismen – genaue Beschreibung und Abgrenzung; qualitative Beschreibung und Beispiele; Zuordnung zu einem der
- 7 Abwehrriveaus – hierarchisch angeordnet nach Grad der Anpassung von ‚reif‘ zu ‚unreif‘; umfasst 3-8 AM mit ähnlicher Funktionsweise
- weitere Kategorien: *Reif* (Niveau 7), *Neurotisch* (Niveau 5–6), *Unreif* (Niveau 1–4)
- Anwendung auf klinisches Material und Interviews
- hoch standardisiert: provisorische Abwehr Achse im Appendix B des DSM-IV

10

### DMRS - Hierarchie der Abwehrmechanismen

Rang	Abwehrriveau	Abwehrmechanismen
<b>I Reif</b>		
7	Hoch angepasst (reif)	Affiliation, Altruismus, Antizipation, Humor, Selbstbehauptung, Selbstbeobachtung, Sublimation, Unterdrückung
<b>II Neurotisch</b>		
6	Zwanghaft	Intellektualisierung, Isolierung, Ungesehen-machen
5a	Hysterisch	Verdrängung, Dissoziation
5b	Neurotisch	Reaktionsbildung, Verschiebung
<b>III Unreif</b>		
4	Gering realitätsverzerrend (Narzistisch)	Selbst-Entwertung, Entwertung von Objekten/Personen, Selbst-idealisation, Idealisierung von Objekten/Personen, Omnipotenz
3	Verleugnend	Verleugnung, Projektion, Rationalisierung, autistische Fantasien
2	Stark realitätsverzerrend (Borderline)	Spaltung von Selbstvorstellungen, Spaltung von Objekt-Personenvorstellungen, projektive Identifikation
1	Handelnd	Ausagieren, passiv-aggressives Verhalten, Hilfe-zurückweisendes Klagen

Anmerkungen. Darstellung nach Perry und Henry (2004).

11

### DMRS - Q-Sort

- Erweiterung der DMRS als Q-Sort Version (DMRS-Q) (Di Giuseppe et al., 2014)
- **Q-Methodik** geht auf William Stephenson (1935) zurück
- à Verbindung von qualitativen und quantitativen methodischen Ansätzen
- Q-Sort Technik ermöglicht die Erstellung von Rangordnungen von Aussagen, Bildern, Worten mittels Karten
- Karten werden nach Grad des Zutreffens (trifft gar nicht zu – trifft besonders zu) in Relation zueinander angeordnet
- Anzahl der Karten in einer Stufe genau definiert
- Annäherung an Normalverteilung

12

## DMRS-Q Sort

- je fünf Aussagen (Items) generieren einen der 30 Abwehrmechanismen [?] **150 Karten**
- **Items**
  - à mentale Zustände, verbale oder nonverbale Ausdrücke, Beziehungsdynamiken, Verhalten und Coping Eigenschaften
  - à genaue Abgrenzung benachbarter AM, um Verwechslung zu vermeiden z.B. Intellektualisierung und Rationalisierung
- Zuordnung zu sieben Stapeln (1 = trifft nicht zu; 7 = trifft besonders zu) [?] **Wertigkeit der Items**
- Raten: **Prozessregeln** beachten z.B: top down – bottom up

13

## DMRS-Q Sort

**Beispiel: Intellektualisierung**

**ITEM 26:** Die Person spricht über seine/ihre persönlichen Erlebnisse in allgemeinen Aussagen, die zutreffend erscheinen, vermeidet es aber spezifische persönliche Gefühle und Reaktionen zu offenbaren.

**ITEM 57:** Die Person distanziiert sich von seinen/ihren eigenen Gefühlen, indem er/sie viel über sich selbst in der zweiten oder dritten Person spricht, als ob er/sie über jemand anderes sprechen würde. I

**ITEM 4:** Wenn die Person mit persönlichen Fragen konfrontiert wird, tendiert er/sie dazu, allgemeine Fragen zu stellen, als ob allgemeine Informationen oder Antworten anderer Personen helfen würden, die eigenen Gefühle und Bedenken aufzuklären. Dies führt dazu, dass persönliche/intime Reaktionen auf vermieden werden.

**ITEM 53:** Die meisten Beschreibungen seiner/ihrer Gefühle und Reaktionen haben eine leblose Qualität, weil die Person eher versucht, sie intellektuell zu erklären, denn sie zu erleben oder auszudrücken; z.B. „Meine Traurigkeit ist ein unvermeidliches Ergebnis der extremen Erwartungen meiner Eltern und anderer Erfahrungen mit ihnen während meines Erwachsenwerdens“.

**ITEM 60:** Wann immer persönliche Fragen oder Erfahrungen fokussiert werden, zeigt die Person eine Tendenz zu generalisieren oder Dinge auf logische oder wissenschaftliche Weise zu diskutieren, auf diese Weise hält er/sie seine/ihre Gefühle und Erfahrungen sehr auf Distanz.

14

## DMRS-Q – Q-Sort Verteilung

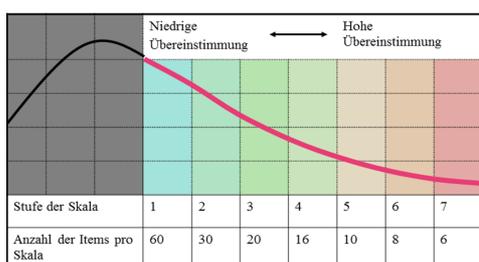


Abbildung aus Di Giuseppe et al., 2011.

15

## DMRS-Q – Subskalen und DPN

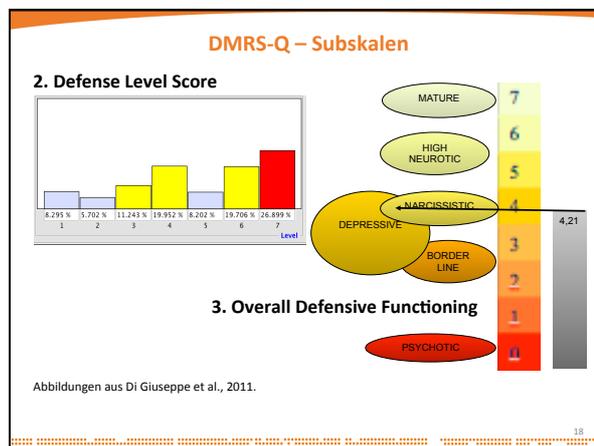
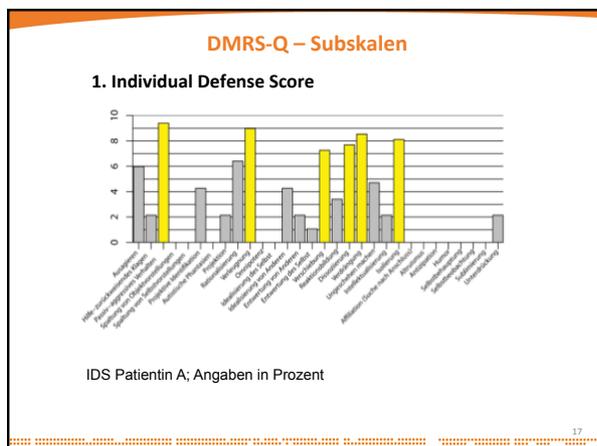
à **Quantitative Scores**

1. Individual Defense Score (IDS) – Anteil jedes AM an gesamter Abwehrstruktur
2. Defense Level Score (DLS) – wie stark/niedrig wehrt Person auf einem Niveau ab
3. Overall Defensive Functioning (ODF) – Grad der Reife der Abwehr insgesamt

à **Qualitative Beschreibung**

Defense Profile Narrative (DPN) – qualitative Beschreibung der charakteristischsten Abwehrmechanismen

16



### DMRS-Q – DLS und ODF

DLS- und ODF- Werte

Rang	Abwehrlevel	Patientin A	Patient B	Patientin C
<b>I Reif</b>				
7	Hoch angepasst	2,13	40,13	33,29
<b>II Neurotisch</b>				
6	Zwanghaft	14,94	12,56	15,8
5a	Hysterisch	16,23	6,4	13,67
5b	Neurotisch	10,67	9,82	11,11
<b>III Unreif</b>				
4	Gering realitätsverzerrend	7,47	9,83	18,79
3	Verleugnend	17,51	11,95	7,69
2	Stark realitätsverzerrend	4,27	0	0
1	Handelnd	17,51	0	3,41
<b>Overall Defensive Functioning</b>		<b>3,86</b>	<b>5,68</b>	<b>5,54</b>

DLS- Werte in Prozent

19

### DMRS-Q – Defensive Profile

#### Defensive Profile Narrative

**7 - Hoch angepasst**

**ITEM 91:** Wenn die Person vergangene Erfahrungen reflektiert, ist sie fähig bedrückende Gefühle noch einmal zu durchleben und Zusammenhänge zwischen Ereignissen und Gefühlen herzustellen und diese verstehen zu können. Auf diese Weise verändert sich die Sicht der Person auf die Vergangenheit und möglicherweise auf ähnliche Situationen in der Gegenwart.

**ITEM 32:** Wenn die Person mit emotional wichtigen Problemen konfrontiert wird, ist sie in der Lage relevante persönliche Erfahrungen zu reflektieren und emotionale Reaktionen zu erklären. Dieses erlaubt der Person sich besser an bestehende Grenzen und Kompromisse anzupassen, was möglicherweise zu stärker zufriedenstellenden Lösungen führt.

**6 - Zwanghaft**

**ITEM 53:** Die meisten Beschreibungen ihrer Gefühle und Reaktionen haben eine leblose Qualität, weil die Person eher versucht, sie intellektuell zu erklären, denn sie zu erleben oder auszudrücken; z.B. „Meine Traurigkeit ist ein unvermeidliches Ergebnis der extremen Erwartungen meiner Eltern und anderer Erfahrungen mit ihnen während meines Erwachsenwerdens“.

**5a - Hysterisch**

**ITEM 108:** Die Person ist nicht in der Lage bestimmte Fakten zu erinnern, die normalerweise nicht vergessen werden, wie beispielsweise ein schmerzliches Ereignis, was dafür spricht, dass sie schwierige Gefühle zu diesem Thema hat.

20

### DMRS-Q - Studien

- Perry, J.C. & Bond, M. (2012). Change in Defense Mechanisms During Long-Term Dynamic Psychotherapy and Five-Year Outcome. *Am J Psychiatry*, 169, 916– 925.
- à Veränderung von AM nach psychodynamischer Langzeitpsychotherapie. Outcome Studie.
- Perry, J.C., Petraglia, J., Olson, T.R., Presniak, M.D. & Metzger, J.A. (2012). Accuracy of Defense Interpretation in Three Character Types. In: R. Levy, J.S. Ablon, H. Kächele (Hrsg.), *Psychodynamic Psychotherapy Research* (S. 650-657). New York: Humana.
- à Abwehrmechanismen und Persönlichkeitsstörung/ Charaktertypen. Einzelfalluntersuchungen.

21

### Literatur

- American Psychiatric Association (1994). *Diagnostic and statistical manual of mental disorders* (4th ed.). Washington, DC: Author.
- Bond M., Perry J. C., Gautier M., Goldenberg M., Oppenheimer J., Simand J. (1989). Validating the self-report of defense styles. *J Personality Disorders* 3(2), 101- 112.
- Cramer, P. (1987). Development of Defense Mechanisms. *Journal of Personality* 55(4), 597-613.
- Cramer, P. (1991). *The development of defense mechanisms in contemporary personality research*. Springer, New York.
- Cramer, P. (1998). Coping and Defense Mechanisms: What's the Difference? *Journal of Personality* 66(6), 919-946.
- Cramer, P. (2000). Defense Mechanisms in Psychology Today. *American Psychologist* 55(6), 637-646.
- Di Giuseppe, M., Perry, J. C., Petraglia, J., Janzen, J. & Lingardi, V. (2011). *A preliminary study on validity and reliability of the Defense Mechanisms Rating Scale Q-sort version (DMRS-Q)*. Paper presented at 42th International Meeting of the Society for Psychotherapy Research, Bern, Switzerland
- Di Giuseppe, M., Perry, J.C., Petraglia, J., Janzen, J. & Lingardi, V. (2014). Development of a Q-Sort Version of the Defense Mechanism Rating Scales (DMRS-Q) for Clinical Use. *Journal of Clinical Psychology: In Session*, 70(5), 452-465.
- Freud, S. (1992). *Die Abwehr-Neuropsychosen*. *GW I*, S. 59-74. Frankfurt a. M.: Fischer. (Originalarbeit erschienen 1894)
- Freud, S. (1926). *Hemmung Symptom und Angst*. Leipzig, Wien, Zürich: Internationaler Psychoanalytischer Verlag.
- Freud, A. (2009). *Das Ich und die Abwehrmechanismen*. Frankfurt a. M.: Fischer. (Originalarbeit erschienen 1936)

22

### Literatur

- Müller, Florian H. & Kals, Elisabeth (2004). Die Q-Methode. Ein innovatives Verfahren zur Erhebung subjektiver Einstellungen und Meinungen [69 Absätze]. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 5(2), Art. 34, <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0114-fqs0402347>.
- Perry, J. C. (1990). *Defense Mechanism Rating Scales* (5th ed.). Boston: The Cambridge Hospital.
- Perry, J.C. (1994). *Klinische Ratingskalen für Abwehrmechanismen (Defense Mechanism Rating Scales – DMRS (Fünfte Auflage). Deutsche Übersetzung und Überarbeitung* (V. Tschuschke, R. Denzinger & R. Geissmaier, Übers.). Ulm: Abteilung Psychotherapie.
- Perry, J.C. (2014). Anomalies and Specific Functions in the Clinical Identification of Defense Mechanisms. *Journal of Clinical Psychology: In Session*, 70(5), 406- 418.
- Perry, J.C. & Bond, M. (2012). Change in Defense Mechanisms During Long-Term Dynamic Psychotherapy and Five-Year Outcome. *Am J Psychiatry*, 169, 916– 925.
- Perry, J.C. & Henry, M. (2004). Studying defense mechanisms in psychotherapy using the defense mechanism rating scales. In U. Hentschel, G. Smith, J. G. Draguns & W. Ehlers (Hrsg.), *Defense mechanisms. Theoretical, research, and clinical perspectives* (S. 165-192). Amsterdam: Elsevier.
- Perry, J.C. & Ianni, F.F. (1998). Observer-Rated Measures of Defense Mechanisms. *Journal of Personality* 66(6), 993-1024.
- Perry, J.C., Petraglia, J., Olson, T.R., Presniak, M.D. & Metzger, J.A. (2012). Accuracy of Defense Interpretation in Three Character Types. In: R. Levy, J.S. Ablon, H. Kächele (Hrsg.), *Psychodynamic Psychotherapy Research* (S. 650-657). New York: Humana.

23